

viele Tausende Gefangene zu verhüten und die Höhen zu besetzen, die ihre Kameraden in acht Monate langem Kampfe erobert hatten. Die fünfte Armee ist eben von überlegenen Kräften überwältigt worden und in die Höhe von (Berger die Führung über sie nicht.) Ebenso haben die Portugiesen nicht, um den Feind in eine Falle zu locken. Sie haben aus viel primitiveren Gründen.

Loys Lloyd ist krank.

Stockholm, 3. Mai. Loys Georges allgemeiner Gesundheitszustand läßt, ohne daß eigentliche Krankheitserscheinungen vorliegen, zu wünschen übrig. Die Ärzte empfehlen ihm, wie aus London gemeldet wird, weniger Tätigkeit und mehr Erholung. (Es geht ihm der deutsche Erfolg und das ewige Lügen offenbar nachgerade an die Nieren.)

Der Seekrieg

Zusammenstoß zwischen Kreuzer und Aufständerdampfer.

74 Personen ums Leben gekommen. Ein Aufständerdampfer (Lohnschiff) kreuzte. Ein Kreuzer fuhr in der Nähe der Küste von Delaware mit dem Aufständerdampfer „Glen of Athens“ zusammen. 74 Personen kamen ums Leben. 61 wurden von den Booten des Kreuzers gerettet. Der Dampfer sank in sieben Minuten. Der Kreuzer ist nicht beschädigt.

Englische Minen in holländischen Gewässern.

Haag, 3. Mai. Der holländische Minendampfer „Naarboorn“ ist gestern in der Nähe Terheijlengas auf eine Mine gelaufen und gesunken. Zehn Personen wurden gerettet, neun vermisst. Der Dampfer sank an derselben Stelle, wo schon vor einiger Zeit das Torpedoboot „G. 11“ auf eine englische Mine eingelaufen und gesunken war.

Aus dem Osten

Ganz Finkand von den „Roten“ besetzt.

„Berlingische Tidende“ meldet aus Stockholm: Aus Helsingfors wird berichtet, daß nun ganz Finkand in der Hand der Regierungstruppen ist. Die von den Roten Gerde allein an den Eisenbahnen angelegten Verwüstungen stellen einen Schaden von 150 Millionen dar. In den letzten Wochen haben die Russen bedeutende Truppenmassen an der finnischen Grenze angammelt. Man erwartet wichtige Ereignisse.

Wie das finnische Hauptquartier mitteilt, haben die bei Lahtis unter dem Führer v. Brandenstein stehenden beiden Regimenter des finnischen Heeres ein Fünftel der gesamten dortigen roten Streitmacht zur Übergabe gezwungen. Über 12.000 Mann wurden gefangen, 20 Geschütze, 200 Maschinengewehre, bedeutende Kriegsmaterialien, darunter 1000 Pferde, erbeutet. Große russische Streitkräfte werden nördlich von Petersburg zusammengezogen. Die russischen Grenztruppen beschließen entgegen den getroffenen Abmachungen Tag und Nacht die finnischen Grenztruppen.

Entscherte Versuchung gegen die Sowjetregierung.

Malmö, 3. Mai. Wie die aus Petersburg hier eingetroffenen Nachrichten zeigen, sind in den letzten Tagen zahlreiche Berichten über den Zusammenbruch der Sowjetregierung verbreitet worden. Unter den Berichten befinden sich auch einige Mitglieder der Kommissariate. Der Volkskommissar für Justizangelegenheiten gibt bekannt, daß diese Nachrichten im Zusammenhang mit der Entscheidung einer Verschwörung gegen die Sowjetregierung stehen.

Monarchistische Bewegung unter den Donskosen.

Malmö, 3. Mai. Die sich unter den Kosaken seit längerer Zeit geltend machende monarchistische Strömung ist zu lauer geworden, daß der als überlegener Kandidat des kaiserlichen General Gubow als Nachfolger des verstorbenen Generals Golubow zum Kommanden der Donskosen gewählt worden ist. General Golubow betrachtet es als seine wichtigste Aufgabe, die monarchistische Bewegung zu fördern und ihre Anhänger um sich zu sammeln.

Die Umwälzung in der Ukraine.

Ueber die äußeren Umstände, unter denen sich der Sturz der Rada in Kiew vollzog, liegt nunmehr die folgende offizielle Meldung vor:

In Kiew fanden am 29. April Versammlungen von mehreren tausend Bauern aus der Ukraine statt, in denen in mehr oder weniger klarer Form Unzufriedenheiten mit der gesamten Politik der bisherigen Regierung zum Ausdruck kam. In der wichtigsten dieser Versammlungen wurden der Sturz der Regierung, die Schließung der Zentral-Rada, die Abgabe der auf den 12. Mai einberufenen konstituierenden Versammlung und die Abfertigung der nachfolgenden Beschlüsse und General Starobinski, ein Abkündigung der alten Form der Konstitution, zum Thema proklamiert. Dieser Durchbruch, vom Volke mit begeisterten Zusätzen begrüßt, die Straßen Kiews und begab sich auf den Platz vor der berühmten Sophien-Kathedrale, wo sich durch die Priesterlichkeit in großem Ornat unter freiem Himmel die Wache empfing. Die Rada, deren Zugänge von Truppen der Regierung anfänglich schwer verteidigt wurden, tagte weiter, sagte sich aber, als die Truppen auf Zurufen zwecks Vermeidung von Blutvergießen abgezogen waren, dem Schicksal. Die Umwälzung vollzog sich, abgesehen von einigen Heinen hier auch sonst stilles Schicksal, die einige Opfer forderten, äußerlich völlig ruhig. Die Straßen zeigten das gewohnte Bild. Der Verkehr war lebhaft wie immer, ohne daß Zusammenrottungen stattfanden. Auch der 1. Mai ist in Kiew und im ganzen Lande ruhig verlaufen, wenn auch in den Kreisen der Rada die Erregung noch anhält, die über die am 28. April erfolgte Verhütung mehrerer Mitglieder der früheren Regierung wegen Verstoßes der Rada auf die Einführung eines Konstituentenrates. Natürlich stand diese mit dem inneren Umwälzung in der Ukraine in keinem unmittelbaren Zusammenhang. Auch bei den linksstehenden Parteien ist jetzt eine ruhige Auffassung der Lage bereits eingetreten, was dadurch zum Ausdruck kommt, daß die Parteien mit der neuen sich bildenden Regierung verhandeln würden. Allmählich scheint sich überhaupt die Erkenntnis Bahn zu brechen, daß die bisherige Art der Regierungsführung, wobei die Rada als ein in die Erziehung eingegriffen und die Willkür in völliger Abhängigkeit von sich hielt, niemals die Ordnung im Lande herzustellen würde. Sewerogow, der Parteiführer der Linken, sind der

Auffassung, daß die Rada keine Existenzberechtigung mehr habe. Der Umwälzung ist fernere offensichtlich der Ausdruck einer nach langer Zeit auf dem faden Lande bestehenden Unzufriedenheit mit den fortwährenden krieglichen Zuständen, Unklarheit und Unsicherheit der Verhältnisse. Daher ist zu erwarten, daß die Erregung sich noch steigern wird, daß auch die der neuen Regierung zunächst noch mit Mißtrauen begegnenden die Hand zur Mitarbeit bieten werden, sobald endgültig erkannt wird, daß die spontane Entwicklung auf nationaler internationaler Grundlage sich vollziehen hat.

Der Krieg gegen Italien

Zunehmende Kampftätigkeit an der italienischen Front.

Wien, 3. Mai. Amstift wird verlautbart: Gestern wurde die Kampftätigkeit an der ganzen italienischen Front zwischen den Jugoslawen und der Adria wieder beträchtlich an.

Kaiser Karl an der Front.

Wien, 3. Mai. Kaiser Karl hat sich gestern in Begleitung des Chefs des Generalstabes Freiherrn von Arz und des österreichischen Botschafters in Rom Generalmajor Cramon an die Front begeben.

Deutsch-italienische Verhandlungen über Gefangenen-Austausch.

Wien, 2. Mai. An die französische Konferenz über die Kriegsgefangenenfrage schickte sich nunmehr abzugeben eine in Bern stattfindende Konferenz zwischen deutschen und italienischen Delegierten über den Austausch von Kriegsgefangenen an. Die Verhandlungen haben am 2. Mai begonnen und werden in derselben Weise, wie zwischen Deutschland und Frankreich vom Bundespräsidenten Calonder geleitet.

Der türkische Kriegsschauplatz.

Wiederlage der Bolschewisten im Kaukasus.

Konstantinopel, 2. Mai. Die Agentur Milli meidet: Wie unter Korrespondent in Batum meldet, wurde eine aus zehntausend Bolschewisten bestehende Streitmacht auf ihrem Marsch nach Elisabethopol durch den Widerstand zweier aus Dagestan herangezogenen Regimenter in der Gegend von Elisabethopol aufgehalten. Letztere erhielten Verstärkungen und schlugen die Bolschewisten, denen sie 8000 Gefangene abnahmen. Sie machten den in Batum stehenden Bolschewisten den Vorstoß, sich zu ergeben.

Türkischer Erfolg am Jordan.

Konstantinopel, 2. Mai. Generalschloßbericht. Bakhtinofront: Auf dem Ost-Jordanufer nahmen die Kämpfe weiter einen für uns günstigen Verlauf. Vor unseren zahlreichen verteidigten Stellungen verblutete sich der Engländer getrieben in vergeblichen, bis zum Abend aufblasenden Stillständen. Starke im südlichen Jordanbecken nach Norden vorgeschobene Kavalleriearmen sind von unseren reich herbeigeeilten Kräften unter der tatkräftigen Führung des Obersten Esad Bey empfindlich geschlagen und zur Aufhebung gebracht worden. Eine Anzahl Gefangene, sieben Feldgeschütze, ein schweres langes Geschütz, Pferde und Munitionswagen, ein Panzerfahrzeug und viel Kriegsmaterial wurden bis jetzt eingebracht.

Aus dem fernem Osten

Neue englisch-japanische Geheimverträge.

Malmö, 3. Mai. Nach einer Meldung des Utko Naffsi aus Tokio sind zwischen England und Japan neue Geheimverträge abgeschlossen worden. Die Verträge schaffen dem Briten zufolge eine neue Sonderkoalition zwischen den beiden Mächten, die über den Rahmen des gegenwärtigen Ententebündnisses wissenschaftlich hinausgeht. England soll seinem Bundesgenossen bedeutsame Zugeständnisse hinsichtlich der japanischen Handelsverhältnisse im fernem Osten gemacht haben.

Der Krieg mit Amerika.

Die amerikanische Hilfe für die Entente.

Bis jetzt 250.000 Amerikaner in Frankreich.

Haag, 2. Mai. „Nieuwe Courant“ erzählt von einem nicht-deutschsprachigen Soldaten, der bereits vor der Kriegserklärung der Vereinigten Staaten in Amerika war: Es sei ihm aus guter Quelle bekannt, daß gegenwärtig 250.000 Amerikaner in Frankreich seien. Die meisten seien im Sommer und Herbst 1917 dorthin gebracht worden. Im Winter erklärte der Holländer, lag infolge des Schiffsmangels die Transportförderung so gut wie ganz still. Vor 1919 wird kaum eine größere amerikanische Armee in Europa sein. Die Fortsetzung von Unstimmigkeiten und Geschäften geht so langsam voran, daß die amerikanischen Soldaten in Frankreich an allem Mangel haben und die Schwierigkeiten der Lebensmittelversorgung der Militären noch vergrößern, worüber besonders die Engländer sehr verstimmt sind. Die Eisenbahnen in Amerika scheinen aufstehende, genügend Material zu befördern, so daß jeder Bedarf in den Vereinigten Staaten Mangel an allem leidet, worin er auf Zufuhr angewiesen ist. Die Zufuhr von Braunkohlen ist mindestens auf drei Monate im Rückstand. Auf der Straße Washington-New York fliehen Tausende mit Aehren beladene Wagen, die nicht weitergeführt werden.

Amerikanische Ehrenhöflichkeit gegen einen deutschen „Spion“.

Wien, 3. Mai. In Collinsville (Illinois) wurde ein Deutscher namens Robert Prager aus Dresden von einer Volkswache aus dem Untersuchungsgefängnis entführt und nach unbeschreiblichen Szenen im benachbarten Walde aufgeführt. Prager war von seinem Nachbarn der Spionage beschuldigt worden, weil er mit einer unbekannten Dame aus St. Louis sich deutlich unterhalten hatte, was von seinen Nachbarn nicht verstanden wurde. In Wirklichkeit lag nicht das Gerüchte gegen ihn vor. Der Bürgermeister der Stadt verteidigte sich gegen die Schulden vorzubringen, unter dem Vorwand, daß das Verbrechen außerhalb der Stadtgrenze verübt wurde. Zur Einschließung des Mannes wird angeführt, daß ursprünglich nur die Abfuhr bestand, Prager zu töten und zu fesseln. Man konnte aber keinen Text aufschreiben und so entschlossen sich die Führer der Wache, den Verdächtigen aufzuhängen. Prager schrieb nach vor seinem Tode einen kurzen Abschiedsgruß an seine Eltern, die in Dresden leben sollten.

Die Neutralen

Ereignissen in Amsterdam.

Die „N. Ned. J.“ erzählt von besonderer Stelle aus dem Haag: In Amsterdam sind nämlich die Ausländer in

der vorigen internationalen Munitionsjahr neue Munition ausgeschrieben. Es kam zu Zusammenstößen, bei denen eine Person getötet wurde. Die Fabrik wurde bis auf weiteres geschlossen.

Der große schweizerische Spionageprozess.

Bern, 2. Mai. In der heute beginnenden Verhandlung des großen Spionageprozesses Mauguet, Roettche und Brüllein wurde nach Vertagung der Angeklagten im Interesse der Neutralität und der Sicherheit des Landes die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Das Urteil wird öffentlich verkündet, aber frühestens Montag oder Dienstag gefällt werden.

Islands Loslösung von Dänemark.

Kopenhagen, 3. Mai. Zu der Werbung über die Lage auf Island schreibt das „Eftirskadet“: „Eftirskadet“, wenn die alarmierende Werbung als übertrieben bezeichnet werden muß, so ist doch kaum niemand in Dänemark blind für die außerordentlich großen Schwierigkeiten, die während des Krieges infolge der abgedrohten Verbindung zwischen Dänemark und Island entstanden sind. In einer näheren Verbindung zwischen den Inseln und uns wird von irgend einer rechtswidrigen Isolation gesprochen, und es werden eine rechtswidrige Verbindung zwischen den dänischen Ländern keine Schwierigkeiten in der Weg gelegt. Wie die Verhältnisse aber jetzt liegen, so wenig man in Wirklichkeit nicht, was in Island vor sich geht, ebenso wenig ob die Inseln die Zustimmung kennen, die hier herofast.“

Die „Eftirskadet“ von den englischen Untertanen auf Island glaubt weiter, „amlich“ die Behauptung entgegenstellen zu können, daß sie „kein wahres Wort enthalten“. Soweit die großen Summen Geldes in Betracht kommen, die England angeblich auf Island ausgegeben hat, so dürfte diese Unterstellung (sagt Reuters) wahrscheinlich auf der Tatsache beruhen, daß England den isländischen Fischfang aufgekauft hat. In Wirklichkeit ist es aber Welt seit Jahren bekannt, daß England sich angeblich bemüht, das geld- und industriearme Island ganz unter seine wirtschaftliche und politische Herrschaft zu bringen. Die Fische der isländischen Bevölkerung bestreben sich heute, seit etwa fünfzehn Jahren, aber nicht offensichtlich, im englischen Konflikt in Stockholm zusammen.“

Politische Rundschau

Vom Auslande

Die Wiener Kritik.

Vertagung des österreichischen Parlaments.

Wien, 3. Mai. Die Besorgnisse der Regierungsbürokratie, welches die formale Vertagung der Abgeordnetenversammlung unmittelbar bevor. Man glaubt nicht, daß die Sitzungen vor Mitte Juni wieder aufgenommen werden. Fischchen und Schilow sind zur heutigen Bundversammlung nicht gekommen. Ende Juni dürfte das Abgeordnetenhaus zur Bewilligung des Budgetprojektes wieder zusammenzutreten.

Oesterreichisches Einverständnis mit dem deutschen Vorgehen in der Ukraine.

Wien, 3. Mai. Die Blätter erfahren von unrichtiger Seite, daß die österreichische Regierung, welche ebenso wie Deutschland die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Ukraine im Auge hat, mit der dahingehenden deutschen Maßnahme als mit einer durch die Verhältnisse gebotenen Maßregel einverstanden ist. Gleichwohl stellen die Blätter fest, daß die Haltung der Verhältnisse in der Ukraine die in der Durchführung begriffene Maßnahme von Lebensmitteln nicht beeinflussen werden.

Türkisch-bulgarische Verhandlungen wegen der Dobruddachfrage.

Budapest, 3. Mai. In Wiener diplomatischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß aus der Absicht des türkischen und bulgarischen Vertreters nach Budapest zur Unterzeichnung des inzwischen fertiggestellten Friedensabkommens herozogen, daß die bezüglich der Dobruddachfrage der Türkei und Bulgarien aufzustehenden Differenzen im nächsten Monat beilehen. Nach dem Friedensabkommen in der Lage ist, mit Rumänien formell den Frieden zu schließen.

Des Kronprinzen vierter Geburtstag im Felde.

Am 6. Mai begeht unser Kronprinz zum vierten Male seinen Geburtstag im Felde. Als er zum ersten Male seinen Geburtstag im Felde verlebte, war das anfängliche himmlische Wölkchen in wachsender Höhe bereits zur Höhe des Stellungskrieges empor. Aber wenn die Kronprinzessinnen im ersten frühlichen Anzuge unübertreffliche Leistungen in der Erfüllung ihrer Pflichten, wie König, vollbracht hatte, so verstand sie es auch, im Stellungskrieges Vorleben zu pflegen. Die zähen Kämpfe in den Argonen und im Briellewald blieben für immer unvergessliche Erinnerungen in ihren Annalen.

Im Frühjahr 1916 begann für das kronprinzliche Heer ein neuer Abschnitt des Krieges mit den Angriffskämpfen um Verdun, welcher heute es die Namen Douaumont, Fort Souville, Belle Meuse und die Höhe 304 mit goldenen Letzern in die Tafeln der Geschichte schrieb. Gerade der Geburtstag des Kronprinzen im vorigen Jahre sah einen ganz besonders schweren Verlust der Gegend in einer Breite von 35 Kilometern gegen die gesamte Westfront zwischen Soissons und Reims; er gipfelte an der ehernen Widerstandslinie der Verdéger.

Am 21. März begann die große Schlacht in Frankreich; der Entscheidungsschlupf hatte seinen Anfang genommen. Der erste über die Schlacht verfallene Feindesbericht vom 28. März 1918 besagte den Inhalt der Kronprinzessinnen an der Front bereits auf 10.000 Gefangene, 150 Geschütze und 900 Maschinengewehre. Am 25. März wird gemeldet: Der deutsche Kronprinz hat mit der Armee des Generals von Suttner den Übergang über die Somme unterhalb von Ham erzwungen. Seine siegreichen Truppen haben in erbitterten Kämpfen die Höhen westlich der Somme erstritten. Und mitten 28. März: Die siegreichen Truppen des deutschen Kronprinzen haben im nachmittäglichen Angriff von Et Evrin über die Somme die feindlichen Stellungen in 60 Kilometer tiefe eingeschlagen. Sie drangen ostwärts bis Pierrepont vor und haben Ronchidat genommen. Wenn die Zahl der Gefangenen allein des Generals von Suttner während der einen Woche vom 21. bis 28. März auf 51.218 Mann angegeben wird, so beweist das, wofür einen gewaltigen Anteil die kronprinzlichen Truppen an dem großen Erfolge dieses Frühjahrs haben.

Kronprinzessinnen am 6. Mai. Mit Stolz genießt jeder, der ihr angedeutet, daß es einmal angedeutet hat, die Kronprinzessinnen geliebten Feindes, der sich in den Bergen seiner Soldaten wie des ganzen deutschen Volkes ein Denkmal bleibender Liebe und Verehrung geschaffen hat.

Aus Stadt und Umgebung

Die Vertagung des Reiches an der Vereinigungsgesellschaft Marienburg. Dem am 8. Mai zusammengetretenen Reichstag liegt auch ein Antrag des Provinzialparlamentes über Vertagung des Reiches an der Vereinigungsgesellschaft Marienburg vor. In der Vorlage heißt es:

Der Rentengutsbesitzer Merseburg, die seit 1912 tätig ist, sind durch neuerlichen Erlass des Herrn Landratsvorsitzenden und des Herrn Finanzministers die beiden Areal Merseburg und Döblich als Arbeitsgebiet zugewiesen worden. Die Rentengutsbesitzer Merseburg hat bisher im Areal Merseburg in der Kolonie Kapitz bei Schönbühl einige 60 Stellen errichtet und in Merseburg selbst etwa 30. Ferner sind bereits in die Wege geleitet eine größere Kolonie von etwa 100 Stellen in Groß-Neuha und eine Kolonie von 8-10 Stellen in Adolphsdorf. Mit der Errichtung der Bauhilfsstellen kann in beiden Fällen nach Wiederbeginn der Bauhilfsstellen begonnen werden. Ferner sind Rentengutsbesitzer bisher in Aussicht genommen in einer Anzahl weiterer kleinerer Städte und ländlicher Ortschaften des Areal Merseburg. Die Rentengutsbesitzer, die zurzeit ihre Hauptgeschäftsstelle in Halle hat, plant nach dem Ausbruch ihrer jetzigen Ausnahmestellung in Merseburg zu einer besonderen Geschäftsstelle, in der jederzeit Anstufungen über Fragen der inneren Kolonisation erteilt, Beratung abgibt und Angebote angenommen werden können.

Nachdem der Herr Minister für Landwirtschaft als sehr wünschenswert bezeichnet hat, daß sich auch die Areal und Städte durch Übernahme von Stammanlagen an den Kleinrentengutsbesitzern beteiligen, hat die Rentengutsbesitzer Merseburg gebeten, der Areal Merseburg wolle Anteile im Gesamtbetrage von 300 000 M. übernehmen.

Die Gesellschaft ist in der Rechtsform einer eingetragenen Gesellschaft mit beschränkter Haftung begründet und als solche bisher tätig. Der Anteil beträgt 500 M. und ebensoviel die Haftsumme. Jedem welche weitergehenden Verpflichtungen können also nicht auferlegt werden. Es würde bei Annahme des Antrages somit der Areal 60 Anteile zu je 500 M. zu übernehmen haben. Die Vergütung ist entsprechend den mitunternehmerischen Verhältnissen nach Maßgabe des gemeinsamen Charakters auf 5 Proz. bestimmt. Die Rentengutsbesitzer hat seit 1916 5 Proz. als höchstmögliche Dividende verteilt. Es ist bei Wiederannahme der Bauhilfsstellen auch weiterhin die regelmäßige Zahlung dieser Dividende zu erwarten. Die finanzielle Lage der Gesellschaft darf als durchaus günstig bezeichnet werden.

Es besteht neben ziemlich erheblichem Schuldenzins Grundbesitz, der zu Kleinrenten besitzern ist, rund 80 000 M. eigene Synthesen, die Anstufungen zur Erzielung der Ziele gemäß werden sind bei einem bisherigen Gesellschaftskapital von 82 000 M. Die Umwandlung der Gesellschaft mit beschränkter Haftung in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist für die Zeit nach dem Ausbruch in Aussicht genommen. In diesem Falle würde die Gesellschaft besteht, fortfallen; es bliebe dann als einzige Verbindlichkeit die übernommene Beteiligung von 30 000 M. ohne jede Vergütung. Zurzeit ist bereits der Antrag in dem Ausschuss der Rentengutsbesitzer Merseburg vertreten. Bei der Umwandlung in eine G. m. b. H. soll lohnungsgemäß festgelegt werden, daß der Areal Merseburg sowie weiteres durch seinen Landrat im Ausschuss mit einer noch näher festzulegenden Stimmenzahl vertreten sein muß.

Der Areal Merseburg beantragt: Der Areal wolle die Beteiligung an der Rentengutsbesitzer Merseburg G. m. b. H. mit 40 Geschäftsanteilen zu je 500 M. — insgesamt 30 000 M. — beschließen.

Aus den Vorlagen des Provinziallandtages.

Kein noch folgende Anträge des Provinzialausschusses genannt: Der Provinziallandtag wolle beschließen: Die vom 16. März 1896 festgelegten Grundzüge für die Förderung des Kleinbahnwesens in der Provinz Sachsen werden dahin geändert: „Der Provinzialausschuss wird ermächtigt, Kleinbahnunternehmungen innerhalb der Provinz zu unterstützen durch Uebernahme einer Bürgschaft für die Verzinsung und Tilgung bis zur Hälfte des Anlagekapitals unter der Voraussetzung, daß die an den Unternehmungen beteiligten tätigen Kommunalverbände eine Bürgschaft nach dem Verfahren ihrer Beteiligung übernehmen.“

Die bisherigen Bestimmungen des Provinzialverbandes an nebensächlichen Kleinbahnunternehmungen bestehen in der Gewährung von Darlehen und hauptsächlich in der Uebernahme von Aktien. Eine Hauptursache des Provinzialverbandes durch Uebernahme von Zins- und Tilgungsbürgschaften ist bisher nicht erfolgt. Nachdem der 30. Landtag der Provinz Sachsen in seiner Sitzung am 14. Mai 1917 beschloß, daß die Grundzüge auch für Uebernahme, die lediglich dem Personenverkehr dienen, gelten sollen, ist nach den bisherigen Ergebnissen der Verhandlungen über die Beteiligung des Provinzialverbandes an solchen Unternehmungen damit zu rechnen, daß Anträge auf Unterstützung derartiger Unternehmungen durch Uebernahme von Zins- und Tilgungsbürgschaften gestellt werden.

Die jetzige Bestimmung, daß die Bürgschaft für Verzinsung und Tilgung bis zu höchstens 4 Prozent und für die Verzinsung allein bis zu höchstens 3½ Prozent übernommen werden kann, ist eine Einschränkung, die beibehalten werden muß, da die grundsätzliche Festsetzung der Höhe der Bürgschaft unter dem durch den Antrag vorgesehenen Maß der Zinsen im dem Ausschuss der Kleinrentengutsbesitzer nicht hinsichtlich sein kann. Der Provinzialausschuss dürfte zu ermächtigen sein, die Höhe der Prozenthöhe von 3½ auf 3 festzusetzen.

Der Provinziallandtag wolle nachträglich genehmigen, daß die Förderung für die Hilfsbedürftigen aus den feindlichen Ländern oder den deutschen Auslandskolonien aus Anlaß des Krieges in der Provinz Sachsen zurückzuführen oder nach zurückkehrenden preussischen Staatsangehörigen von 1. Oktober 1917 ab, und für die übrigen Reichsdeutschen und landlosen deutschen Flüchtlinge von 1. November 1917 ab nach Maßgabe besonderer Einkünfte unter Vorbehalt des Widerrufs auf den Provinzialverband unter der Bedingung übernommen werden, daß die Königliche Staatsregierung dem Provinzialverbande zwei Drittel der entstehenden Kosten erstattet.

In der Provinz Sachsen haben die Kosten für die preussischen Flüchtlinge betragen im Oktober 6477,59 M., für preussische Flüchtlinge im November 12749,66 M., im Dezember 13127,74 M., von denen die Provinz nach Abzug der Staatskosten beizuliegen nur zwei Drittel einzahlte für Oktober 1917 mit 2150,20 M., für November mit 4249,88 M. und für Dezember mit 4375,92 M. belaufen ist. Wie die Zahl der Unterstützten sich in Zukunft namentlich nach Beendigung des Krieges gestalten wird, läßt sich nicht absehen. Zur Zeit ist der Zugang von neuen Flüchtlingen kaum gering. Immerhin dürfte demnach eine größere Zahl aus Rußland zu erwarten sein.

Die Hochzahl.

Die Räumung der gefesenen Eisenbahn ist nun auch nach Merseburg zurückgeführt. Nach ausgearbeiteten Mitteilungen läßt sich seit einigen Tagen in den Anlagen mit ihren entlassenen Löhnen vernehmen.

Der Diebstahl auf dem Güterbahnhof überführt wurden gestern seitens der Polizei drei hiesige Frauen. Sie gelangten zur Anklage und werden sich nächsten Freitag über die Anklage des Diebstahls zu verantworten haben.

In den Eierverkaufsstellen des Areal

gelangt in der Woche vom 5. bis 11. Mai auf Abschnitt D der Areal-Eierkarte je 1 Ei für 3 Pf. zur Ausgabe.

Strompreiserhöhung.

Der Agl. Landrat gibt im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer die Preise, zu welchen die Kleinrenten die von der Reichsleistungsstelle dem Kommunalverband zugewiesenen Reichsstrompreisen an die Verbraucher abzugeben haben, bekannt.

Eine Erweiterung ihres hiesigen Fabrikbetriebes

wird die Buntpapierfabrik vornehmen. Sie hat zu diesem Zwecke das ehemalige Sägemühlengrundstück, Meißauer Straße, käuflich erworben.

Feldpostenlungen für die Westfront.

An die Truppenangehörigen der Westfront usw. werden jetzt wieder alle Arten von Feldpostsendungen, also auch nichtamtliche Feldpostbriefe über 50 Gramm (Päckchen) angenommen.

Zu Gunsten der Marineheimat und der Wehrmachtspende für die Marineangehörigen des Areal

veranlaßt die eifrige und so hochgetommene Organisations des Arealverbandes hiesiger Frauen am Sonntag, den 11. Mai im „Liedl“ eine von Mitgliedern und Freunden der Ortsgruppe bargeleitete Aufführung des großen hiesigen Lustspiels „Die Anna-Beise“. Am Sonntag, den 12. Mai, wird die Aufführung im Eisebachschen Gasthause zu Frankleben wiederholt. Der vielerprobten Veranstaltung dürfte auch angesichts des humanen Zwecks allseitige Unterstützung sicher sein.

Auszeichnung und Beförderung.

Der Musiker Oswald Wittig in einem Infanterie-Regiment im Westen wurde für Tapferkeit vor dem Feinde zum Unteroffizier befördert und mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. Es ist der Sohn der Witwe Emilie Wittig, Clausenstraße 3.

Kochkünstler- und Fleischwaren-Verein

findet am 6. Mai nachmittags bei Hofmann, Ober Breitenstraße, Hall, Kammer-Kassier.

In dem gegenwärtigen Spielplan ist auch dem Humor Rechnung getragen. Die letzte Vorstellung hat derselbe in dem Zweakter „Wer heiratet Therese?“ Im Mittelpunkt steht der Meisterdebut des Deb. der bei dem Betreuer um Therapie einen Konkurrenten unterliegen muß und von diesem mit seiner Verwandlungspulverleistung überlistet dupiert wird. Der Film ist reich an originellen und brillanten Szenen. Der vollkommenen Aufführung dient wieder das gr. Filmmaterial. „Die folgende Sonne“, das in einer fesselnden prachtvollen Bilderreihe die Gefahr der Tuberkulose und die Beförderung der Seuche vor Augen führt. Den Kammerkassier spielen gebührt allabendlich ein volles Haus.

Der Verkehr mit Ostpreußen

betrifft eine größere Bekanntmachung des Landrats in der vorliegenden Nummer.

Mit der Beschaffung von Kleingeld

wird sich eine vom Kaufmännischen Verein und vom Rabattprozeßverein für Montag abend nach dem Ratsteller einberufene Besprechung beschäftigen.

Kosten-Reduktion

kommen im Mai, wie im Vorjahre, wieder zur Verlesung. Näheres siehe Bekanntmachung in der vorliegenden Nummer.

Ueber die Wafel-Sammlung

verfüllt die Mobilmachungsausschuss in der vorliegenden Nummer eine Bekanntmachung, die wir der besonderen Beachtung empfehlen.

Eine Auswahl verschiedener Lebensmittel

hat der Arealverein laut Anzeige in der vorliegenden Nummer wieder abzugeben.

„Deutschland über alles“

Auch am Kammelberge können sie!

Hilf Siegen durch Gold- und Zwielenopfer!

Die hiesige Goldankaufsstelle im Landeshaus II nimmt täglich zwischen 11 und 12 Uhr Goldsachen und Zwielen gegen Barzahlung entgegen.

Moderne Kurse.

Am 9. Mai eröffnet Frau Bertha Linde, Lehrerin für modernes Tafelbild und Servieren, aus Halle a. S. hier im „Liedl“ Unterrichtskurse im Tafelbedienen und Servieren. Diese Kurse, welche von Frau Linde bereits in Halle, Hallebach, Dessau, Verden und noch anderen größeren Städten mit bestem Erfolge abgehalten wurden, erstrecken sich hiesiger Begehrtheit und werden von Damen aus den feinsten Kreisen besucht. Alles Nähere ist aus dem Inzerat ersichtlich.

Der Provinzialverband der Vaterländischen Frauenvereine der Provinz Sachsen hat beschlossen, die diesjährige große Mitgliederversammlung der Vaterländischen Frauenvereine der Provinz Sachsen, die bisher stets in Magdeburg stattfand, zum erstenmal in Halle abzuhalten. Der Empfang der Gäste und die Veranstaltung finden in den vom Magistrat zur Verfügung gestellten Rathsaussaal am 15. Mai statt. Abends findet im Stadttheater eine von Direktor Sadge veranstaltete Wohlthätigkeitsvorstellung statt, deren Reinertrag den durchreisenden Truppen auf dem hiesigen Bahnhof zugute kommen soll.

Stämpfle für die Arealbewohnerchaft.

Der Areal kann einen großen Nutzen Stämpfle erhalten. Es handelt sich um die verschiedenartigen Stämpfle, namentlich Rinderstämpfle und Pflanzstämpfle; auch etwas Frankenträmpfle sind dabei. Der Landrat ersucht die Kleinrenten des Areal, ihm den Bedarf binnen 14 Tagen anzugeben.

Der öffentliche Retfordienst

ist am 1. Mai wieder aufgenommen und wird in gleicher Weise wie im Vorjahre bis 1. Oktober durchgeführt.

Theater-Theater.

Sonntag geht der erfolgreiche Schwank „Herrschafflicher Dienerruf“ von Eugen Burg und J. Kaufmann in Szene. Die Dichter haben er verstanden, an seiner Situationskomik alles bisher dagewesene zu überreffen.

Aus dem Areal Merseburg und dem Nachbarreisen.

Sommertheater Bad Dürrenberg. Des Matrosen Heimkehr wurde am vorigen Sonntag in feierlicher Darstellung zum Besten und Gedenken für Herrn Die. Ernst und Clara Hahn aufgeführt. Reicher Beifall und Blumenpenden ernten die Darsteller, wofür dieselbe noch nachträglich den Berechnen ihren Dank ausspricht. — Wie bereits bekannt, findet am Sonntag, den 5. Mai, die Eröffnungsvorstellung der zweiten Sommerpielzeit der Direktion Klawe statt. Dasselbe hat sich jetzt einem Jahr ihres Hierseins die Compagnie des Theaterbesitzer Hülsmanns erworben und erfreut sich großer Beliebtheit. — Am Sonntag bringt das Spielplan wieder ein ganz besonders großes Werk von E. Schiller. Das Schloß am Meer. Dasselbe wurde bereits auch hier im vorigen Jahre vor ausverkauftem Hause und durchschlagendem Erfolge aufgeführt. Allen Theaterfreunden empfehlen wir den Besuch der kommenden Vorstellungen.

der Sommerpielzeit und möchten wir noch darauf aufmerksam, daß die Vorstellungen abends punkt 7½ Uhr beginnen. Die Sonntag-Abendvorstellungen beginnen um 3 Uhr. — Am Sonntag nachmittag gibt es das Märchenpiel „Däumling und der Pfaffenknecht“.

Sedente.

9. September, 4. Mal. Der von hier gebürtige Unteroffizier Oswald Kersch in einer Wehrmachtspatrouille stand bei den Räumungen im Westen nach einer schweren Verwundung den Feindes. Erhe seinen Wunden.

Hilfsleistung.

9. September, 4. Mal. Zum Hilfsleistungsdienstvertreter für den hiesigen Areal wurde vom Landrat bis auf weiteres Hilfsleistungsdienstvertreter für den Areal ernannt. Trübsinniger 2. Mal. man hier ist im Trübsinnigerdienstvertreter für Großhagen, Wulfsdorf und Pöbels bestellt worden.

Goldene Hochzeit.

Freiburg bei Magdeburg, 4. Mal. Der Herr Herrmann Trautwein und Frau (früher in Graft) feiert Sonntag, 5. Mai, das Fest der goldenen Hochzeit.

Wohltätigkeitsausführung.

9. September, 4. Mal. Zum Festen schwerverletzter Krieger veranstaltet der hiesige evangelische Jungfrauen-Verein diesen Sonntag abends 8 Uhr, in der hiesigen Kirche, eine Wohltätigkeitsausführung, die mit Rücksicht auf die gute Sache allgemeine Unterstützung verdient.

Aus Provinz und Reich

Durch die elektrische Hochspannung geleitet. Halle, 3. Mai. Ein tüchtiger Ingenieurlohn erzielte sich an dem Fabrikgebäude der Porzellanfabrik Mt. Göt. Beim Abnehmen von Hochspannungsanlagen kam der bei einer inneren Firma in Arbeit stehende 18jährige Arbeiterfeld der mit elektrischen Hochspannung in Verbindung und wurde auf der Stelle getötet.

Die Hiesigen-Mutter von Schaumburg-Lippe? Grödenburg, 4. Mai. Ihre Heirat die Hiesigen-Mutter Marie Anna zu Schaumburg-Lippe, ist gestern vormittag an Herzschwäche scharf entsetzt.

Dr. Luther Bürgermeister in Eisen.

Eisen, 4. Mai. Zum Bürgermeister der Stadt Eisen wurde gestern einstimmig der Geschäftsführer des preussischen und deutschen Städtebundes, der frühere Stadtrat in Magdeburg Dr. jur. Hans L u h e r gewählt.

Handel — Verkehr — Volkswirtschaft.

Berliner Produktionsmarkt.

Mit Ausnahme von Eisen liegen heute wieder sehr umfangreiche Angebote von Stahl aller Art, hauptsächlich Röhren und Gemischten, vor, auch Saugrohrstahl wird wieder reichlicher zur Verfügung. Die Röhren hat jedoch meistens ungenommen, dem zu einer größeren Herabsetzung ihrer Förderungen konnten sich die Käufer im allgemeinen nicht entschließen. Von großem Interesse und Erfolg hielt es zunächst schwer, Aufstellungen zu erlangen, aus wozu die Unzufriedenheit und hauptsächlich für den Magistrat beklammert, dagegen sind weitere Aufstellungen auf spätere unbestimmte Zeitungen gemacht worden, die aber nur mäßige Beachtung finden. Geschäftler ist mit Rücksicht auf die Wirkung der letzteren anzuhalten, da gegen waren Röhren und Hebelstahl leicht zu haben, aber unbedeutend.

Im Warenhandel ermittelte, nicht amtliche Preise vom 3. Mai 1918: Saalweizen, Roggen bis 20. Saalgerste bis 22,50, Saalbohnen 42,50-47,50, Ackerbohnen, Bohnen bis 32,50-37,50, Rüböl 250 bis 275, Saalflachs 44, Gerstehalm 85-92, Heubrot bis 3,80. Nicht amtliche Preise für: Schweinefleisch 210-228, Rindfleisch 160-176, Geflügel 112-132, Hühnerfleisch 96-108, Zinnober 96-108, Roggen 108-120, Ankerroggen 108-120 für 50 Kilogramm ab Station. Hiesiger Getreide 4,75 bis 5,25, Weizenklein 4,00-4,25, Weizen 4,75. Städtische Verkaufspreise: Heu 25,50, Gerstehalm 25,50, Hen 14, Häckel 11,50-12,00, Weizenfutter 26,90 für 50 Kilogramm frei Haus.

Lezte Depeschen

Die russisch-ukrainischen Friedensverhandlungen.

Einstellung der militärischen Maßnahmen.

Wien, 3. Mai. Die „Neue Korrespondenz“ meldet aus Moskau: Die maximalistische Regierung wird infolge der in Kuril zwischen ihnen und den ukrainischen Delegierten gefestigten Verhandlungen Parlanenäre an die Räumung, in die Dagestan und nach Kuril senden, um die Einstellung der militärischen Maßnahmen zu veranlassen.

Rußlands Einspruch gegen Japans Vorgehen in Wladiwostok.

Aus russischen Zeitungsdrucken, die jetzt bekannt werden, ist zu erkennen, daß der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Tschichserin einem in der Moskauer Presse veröffentlichten Communiqué des französischen Botschafters Ducloux, worin dieser die japanische Intervention in Wladiwostok zu begründen sucht, in der höchsten Form entgegengetreten ist.

Wie kürzlich die französische Regierung u. a.: Die Intervention des russischen Regime ist, so kann doch wieder das russische Volk nach die Regierung der Souverän in irgendeiner Form zu lassen, daß die offiziellen Vertreter der Alliierten sich mit solchen J u n i s m u s, wenn auch unter dem Deckmantel diplomatischer Redensarten, in die inneren Angelegenheiten Rußlands mischen, unter der Androhung, ihm Lagebestimmte mit Gewalt zu nehmen. Wir müssen in der bestimmtesten Form die mit der japanischen Landung in Wladiwostok zuwerden Wächter, die durch Rußlands gebildet werden, zurückweisen. Die japanische Landung ist ein Akt der Seeräuberei, und wir sind nicht geneigt, der japanischen Regierung irgendwelche Gemüthung zu gewähren. Rußland ist noch nicht möglich, daß es jeder fremden Macht gestatten möchte, sich einen Teil seines Landes zu sichern. Es wird mit allen Mitteln hiengegen kämpfen und kann unterdessen nur auf das energische gegen die unter dem Deckmantel geschichtiger diplomatischer Formeln ausgeführten widerrechtlichen Wänsen Rußlands protestieren.

Der Dampfer „Prinz Oskar Friedrich“ verbrannt.

Zürich, 3. Mai. Wie die „Agenzia Americana“ meldet: In der Nacht vom Dampfer „Prinz Oskar Friedrich“ in der Bucht von Sabonilla verbrannt. Man vermutet Veranlassung von Seiten der Marinedienst. Der Dampfer war zu Beginn des Krieges als deutscher Hilfsdampfer armiert gewesen und nach Vernehmung von sechs hiesigen Schiffen im März 1915 im Hafen von New York News eingelaufen, wo er auf seinen Untergang inwendig wurde.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.



Infolge schwerer Verwundung in den letzten Kämpfen an der Westfront starb am 18. April in einem Feldlazarett unser lieber Kamerad,

Oswald Barthel

aus Hohenlohe den Heldentod für sein Vaterland. Wir alle, die ihm Freund waren, und lange Jahre Leid und Freud im Kriege mit ihm teilten, werden dem entschlafenen Helden stets ein treues ehrendes Andenken bewahren.

Er ruhe sanft in fremder Erde!

Das Unteroffizierkorps der I. M.-G.-K.
R.-J.-R. 228.

Dank.

Nachdem wir unsern teuren Entschlafenen zur letzten Ruhe gebettet, fühlen wir uns gedrängt, allen Lieben Verwandten, Freunden und Nachbarn für die herzliche Teilnahme und die überaus reichen Kranzsendungen, dem Herrn Pastor Ballien für seine wahrhaft tröstende Grabrede, dem Herrn Kantor Gothe mit seinem Schulchor für den schönen Trauergesang, sowie den werten Kameraden des Kriegervereins für das ehrende Geleit und die erhebende Trauermusik unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Spargau, den 2. Mai 1918.

Oswald Schladebach,

Sergeant im 1. Ers.-Batt. Päs.-Regt. 80
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.



Abfälle-Sammlung.

Die Sammlung aller Art Abfälle zur neuen Verwertung für Holzversetzwerke, Kriegsindustrie und Volksernährung ist immer dringender nötig geworden. Darum richten wir an alle Einwohner die ebenso herzliche wie dringende Bitte: „Sammelt soviel Ihr könnt!“ Die gesammelten Gegenstände sind unmittelbar bei den Sammelstellen abzuliefern und zwar:

1. Aluminium, Bronze, Glühbirnen, Glühlampen, -röhre, Gummi, Kupfer, Messing, Nickel, Patronen, Hülsen, Sicherungen, Blei, bei der Firma **Günther Liebmann, Entenplan 6**;
2. Met., Alumentöpfe, Emaille-Eimer, -Töpfe, -Wannen und -Wäse aller Art, Eisen, Flaschen aller Art, Flaschenstopfen, Glascherben, Knochen, Konferenztische, Korke, Kartabfälle, Leder, Bindunnen, Lumpen, Porzellanstücke, Spigen von Alarzen, Stahl, Eisenschrott, Blei, Blei, bei der Firma **Heinrich Bode Nachfolger, Welfenfelder Straße 72**;
3. Papier, Pappe, Pappkartons, Bleiareiten, Schachteln aus Pappe und dergleichen, bei der Firma **Gebrüder Dietrich, Mühlberg 7/13**;
4. Brennereien, Eiern, Eichen, Kaffeebohnen, Kerne von Obst und dergleichen, Kränze getrocknet, bei der Firma **Lehmann's Getreide-Handlung, Kaufhofstraße**;
5. Bekleide, Tierhaare, bei der Firma **Winzer, Götthardstraße 38**;
6. Frauenhaare, bei der **Geschäftsstelle des Roten Kreuzes, Seifnerstraße 1**;
7. Kaffeegrund, in der **Volksschule II, Wilhelmstraße**.

Das dadurch gewonnene Geld findet beste Verwendung für die großen Anforderungen, die fortgesetzt an das Rote Kreuz gestellt werden.

Nach Abgabe wird um Benachrichtigung an das Rote Kreuz gebeten, welche Gegenstände und welche Mengen der Sammler abgeliefert hat. Hierfür werden bei den Sammelstellen vorgedruckte Vorkarten als Quittung ausgegeben. Falls Brauchsendungen unmittelbar an die betreffenden Firmen gelangt werden, bitten wir die Lieferung durch Vorkarte beim Roten Kreuz anzuweisen.

Merseburg, im Mai 1918.

Der Mobilmachungs-Ausschuss
vom Roten Kreuz.

Statt Karten.

Für die anlässlich unserer Vermählung erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir hierdurch herzlichsten Dank.

Merseburg, den 4. Mai 1918.

Walter Franke und Frau
Emmy geb. Rommel.

Kaufmännischer Verein — Rabatt-Spar-Verein

Die geschäftigen Mitglieder unserer Vereine laden wir zu einer

Montag, den 6. Mai 1918, abends 8 Uhr,
im Ratskeller

hattfindenden

Besprechung

ergerbeit ein.

Tagesordnung:

1. Beschaffung von Kleinschiff.
2. Versicherung.

Merseburg, den 3. Mai 1918.

Die Vorstände.

Obmann: Schäfer.

B. J. BAER, Bankgeschäft

Halle a. S.,
Poststraße 17

Halberstadt,
Holzmarkt 10

Abgabe und Ankauf von Kriegsanleihen, Reichsanleihen, Provinz- und Stadtanleihen und allen sonstigen Wertpapieren,

Kassen-Abteilung, An- und Verkauf von Kali- und Braunkohlenkuxen und Obligationen,

Scheck- und Konto-Korrent-Verkehr,

Verzinsung von Bareinlagen zu zeitgemäßen Sätzen,

Arnhelmische Stahlkammeranlage,

Hypotheken-Abteilung, kostenfreie Unterbringung von Geldern in städtischen und landwirtschaftlichen Hypotheken.

Die Ortsgruppe Merseburg

des Flottenbundes deutscher Frauen

zum Besten der Marineheimde des Bundes und ihrer
Weihnachtsspende f. die Marineangehörigen des Kreises
am **Sonntag, den 11. Mai 1918**
im „Tivoli“ eine Aufführung.

Von Mitgliedern und Freunden der Ortsgruppe
wird dargestellt:

Die Anna-Lise.

Historisches Lustspiel in 5 Aufzügen v. Hermann Dessf. **Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.**
Der Vorverkauf der Einlaßkarten bei Herrn Kaufmann **Franke**, Kleine Ritterstraße 2, beginnt am 6. Mai.
Preise der Plätze: Sperrig 3 Mk., 1. Platz 2 Mk., 2. Platz 1 Mk.

Eine zweite Aufführung von

Die Anna-Lise

findet am
Sonntag, den 12. Mai d. Js.,
im **Siebeck'schen Saale zu Frankleben**
statt.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr.
Der Vorverkauf der Einlaßkarten bei Herrn Siebeck beginnt am 8. Mai.
Preise der Plätze: Sperrig 3 Mk., 1. Platz 2 Mk., 2. Platz 1 Mk.

Der Vorstand.

Frau von Behr.

Tivoli-Theater

Merseburg.

Dir.: Art. Dechant.

Sonntag, den 5. Mai 1918,

abends 7 1/2 Uhr:

Novität! Novität!

Herrschaftlicher Diener gesucht.

Schwanz in 3 Akten von
Eugen Burg und E. Kaufstein.

Wohnung

1. Zulkau vermietet. 2 Stuben,
Kammer, Küche mit Gas.
Ammendorf, Talweg 2a I.

Gut erhaltener Wiener
Schankelstuhlfuß, desgl. H.
Toiletten-Spiegel, einige
größ. eingerahmte Bilder,
schönes neues Wasch-
Service, ein Paar Por-
zellan-Boxen
zu verkaufen. Vormittags 6 bis
10 Uhr.
Welfenfelder Str. 31, 1 Tr. I.

Kurhaus, Bad Lauchstedt.

Schönster Ausflugsort!
Angenehmer Aufenthalt!
Himmelfahrt 1. Konzert.

Abfahrt der Züge:

Wochentags: ab Merseburg 2.18 | ab Lauchstedt 8.12
Sonntags: ab Merseburg 1.50 | ab Lauchstedt 8.45

Donnerstag den 9. Mai, eröffne ich im
„Tivoli“ für junge Damen, Frauen u. Mädchen
gründlich bildende theoretische und
praktische 18 stündige

Tafeldeck- und Servier-Kurse

Der Unterricht wird mit den dazu gehörigen Tafelgerä-
tschaften erteilt und umfasst das moderne, geschmackvolle
Caféleben, Servieren und Anstandsle re.

Zweck: 1) Zu wissen, wie man festliche Gaststäl-
lungen im Hause trifft und das Personal
darin anleiten kann. 2) Zu erlernen, was
in Herrschaftsbäusern verlangt wird, um repräsen-
table oder dienende Stellung einnehmen zu können.
Tageskursus 12 Mk. Abendkursus 10 Mk.
Gelt. Anmeldungen werden am Büfett im „Tivoli“, wo-
selbst Referenzen u. Teilnehmerlisten ausliegen höf. erbeten.
Berta Pinke, Lehrerin für modernes Tafeldecken
und Servieren.

Die Stücke zur VII. Kriegsanleihe

à 100, 200, 500 u. 1000 M.

kommen jetzt gegen Rückgabe der er-
teilten Quittungen an unserer Kasse
vormittags zwischen 9 und 1 Uhr zur
Ausgabe.

Vorschub-Verein zu Merseburg

E. G. m. b. H.

E. Hartung. Hädecke. Ortman.

Kammer-Lichtspiele!!

Kleine Ritterstraße 3. Fernruf 529.
Sonabend, Sonntag, Montag:

„Die siegende Sonne!!!“

oder:
„Die schwarze Gasse!!!“

Großer Kulturfilm zur Bekämpfung d. Tuberkulose
Packende fesselnde Handlung! Glänzende Inszenierung!
Hervorragende Darstellung!
5 Akte, 1 Vorspiel!

Hierzu ein ganz vorzügliches Beiprogramm!

Sonntag ab 3 Uhr: **Jugendvorstellung**
" " 5 " } **Vorstellungen**
" " 7 1/2 " } **für Erwachsene.**

Künstlicher Zahnersatz

Kronen- u. Brückenarbeiten - Behandl. krank. Zähne

Hubert Totzke, i. Fa. Willy Muder

Markt 19. Merseburg Telephon 442.

Sprechzeit 8-6 Uhr. Sonntags 9-1 Uhr

Politische Rundschau Deutsches Reich

Die Sicherungsanträge des Zentrums zur Wahlrechtsvorlage.

Das Zentrum hat nunmehr die angeforderten Anträge zur Sicherung gegen radikale Folgen des gleichzeitigen Wahlrechts eingeleitet. Sie haben folgenden Wortlaut:

1. Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: den § 24 Absatz 4 folgende Fassung zu geben: „Im übrigen wird die Abgrenzung der Wahlbezirke nach der Verteilung der Abgeordneten auf sie durch Gesetz geändert, wobei in jeder Kammer eine Stimmenmehrheit von zwei Dritteln erforderlich ist.“

2. Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: folgenden Artikel 6 vor Artikel 1 zu setzen: „Der Artikel 14 der Verfassungsurkunde erhält folgende Fassung: 2. Die nach der gegenwärtigen rechtlichen Ordnung des Verhältnisses des Staats zur evangelischen und römisch-katholischen Kirche diesen Kirchen zustehenden Befugnisse werden demnach aufrecht erhalten.“

3. Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: folgenden Artikel 6 vor Artikel 1 einzufügen: „In die Verfassungsurkunde wird folgender Artikel 15 eingefügt: „Die evangelische und die römisch-katholische Kirche, sowie jede andere Religionsgemeinschaft, bleiben im Volk und Genuß der für ihre Kultus-, Unterrichts- und Wohlfahrtszwecke bestimmten Anstalten, Stiftungen und Fonds, sowie der durch Gesetz oder Vereinbarung festzulegenden staatlichen Zuschüsse.“

4. Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: folgenden Artikel 6 vor Artikel 1 einzufügen: „Der Artikel 26 der Verfassungsurkunde erhält folgende Fassung: 2. Der konfessionelle Charakter der öffentlichen Volksschulen wird entsprechend den Bestimmungen des Gesetzes, betreffend die Unterweisung der öffentlichen Volksschulen, vom 28. Juli 1906 (Gesetzblatt S. 335) gewährleistet.“

5. Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: in Artikel 2 Abs. 4 die Sätze 2 und 3 wie folgt zu fassen: „Tritt die Erste Kammer dem Beschlusse der Zweiten nicht bei, so findet nach vorausgegangener Beratung in einem aus Mitgliedern beider Kammern gebildeten Verbindungsausschusse die für beide Kammern verbindliche Abstimmung über den Vorlage in einer vereinigten Sitzung beider Kammern statt. Nach dieser endgültigen Abstimmung wird in jeder der beiden Kammern über den Gesamtbeschluss abgestimmt.“

6. Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: folgenden Artikel 9a einzufügen: „Der Artikel 107 der Verfassungsurkunde erhält folgende Fassung: Die Verfassung kann auf dem obersten Wege der Gesetzgebung geändert werden, wobei für jede Veränderung der Bestimmungen des Titels 2 von den Mitgliedern der Reichskammer eine Stimmenmehrheit von zwei Dritteln erforderlich ist.“

Die Verständigungsversuche in der Wahlrechtsfrage.

Berlin, 3. Mai. Nachdem das Abgeordnetenhaus in zweiter Lesung das gleiche Wahlrecht abgelehnt und die Regierung das Haus nicht aufhies, sondern vielmehr erklärte, daß sie ihre Entscheidung erst nach der dritten Lesung treffen werde und bis dahin auf eine Verständigung hoffe, sind die Vorbereitungen für die Verständigungsmission bereits eingeleitet worden. Schon in den nächsten Tagen werden die Vertrauensmänner der verschiedenen Fraktionen zusammenzutreten. Es sollen Einigungen an alle Fraktionen ergehen. In der Hauptsache werden sich die hiesigen Anträge wohl mit der Schaffung von Sicherheiten befassen, wie sie der Abg. A. Rindorf und verschiedene andere Redner der Rechten vorgezogen.

Stimmen zur Wahlrechtsfrage.

Der „S. L. A.“ teilt mit, daß interfraktionelle Verhandlungen weiter besonnen haben, noch abzusehen seien. Man

erwarte von der Regierung, daß sie selbst mit Vorschlägen an die Parteien herantreten werde, und es werde in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß das Staatsministerium gestern Abend eine Sitzung abhielt, um sich mit dem zu beschäftigen, was nun geschehen solle.

„Die vom Zentrum eingebrachten Sicherungsanträge werden in der „Germania“ dahin gekennzeichnet, daß es sich um lauter Dinge handle, die von rechts wegen in die Verfassung hineingehören und zum Teil auch vordem darin gelanden haben. Sie betreffen die kulturellen Grundlagen des Staats und sollten daraufhin auf jeden Fall im Staatsprinzip stehen. Im übrigen habe das Zentrum auch den Beschlüssen der Reichsreform eingeleitet. Während die „Morgenpost“ vor einer Verhandlung der Wahlreform warnt, spricht der „Vorwärts“ von dem Umfang der Sicherungen. Sie sollten denen, die nicht wollten, daß das Volk in Preußen etwas zu reden habe, die Sicherung geben oder auch nur vorkäuflich, daß sich in dieser Beziehung auch nach der Einführung des gleichen Wahlrechts nicht Wesentliches ändern werde.

Ein Antrag des Freirepublikaners Bredt will jede Veränderung des Gemeindevahlrechts von einer Zweidrittel-Mehrheit abhängig machen.

Aus dem Verhalten der radikalen Parteigänger läßt sich schon jetzt zur Genüge erkennen, wohin die Kette gehen soll. Auf kulturelle und konfessionelle Sicherungen etc. wollen sich die Herren auf keinen Fall einlassen. Das würde ihnen ja völlig für nutzloses Konzept führen. Es liebes an solchen Vorkäufen das gleiche Wahlrecht unverändert bestehen lassen, im mehr als fraglich. Eine radikales Parlament ist schon mit ganz anderen „papierernen Sicherungen“ fertig geworden.

Der Kaiser an die vertriebenen Deutschen.

Der Kaiser hat zur Vorbereitung unter den aus Feindesland vertriebenen Reichsdeutschen sein Bild und folgendes Geleitwort zur Verfügung gestellt:

Der Verteilungskampf, zu dem unsere Feinde uns gezwungen haben, hat durch Gottes Gnade und unsere überlegenen Leistungen zu Siegen geführt, die tiefe Spuren in die Weltentwicklung der nächsten Jahrzehnte eingegraben werden. Ein stärkeres Reich und ein verständnisvolleres Volk wird unsere auslandsdeutschen Brüder erleiden, wenn sie die Verhältnisse deutschen Reiches und deutschen Gesellschafts wieder aufbauen können. Gott segne jedes deutsche Haus, das stolz und treu seine Eigenart bewahrt. Gott führe jeden Mann, der seinem deutschen Namen Ehre macht. Gott schirme deutsche Mütter, die still und beharrlich kommende Geschlechter im Glauben der Väter erziehen. Uns aber eine Ehr durch das Band der internationalen Pflichten zu erfüllen und unser Bestes für die Zukunft und Größe der deutschen Volksgemeinschaft. Einigkeit macht stark!

Wilhelm I. R.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus lehnt heute die zweite Beratung der Wahlrechtsvorlage mit Paragraph 2, der Bestimmungen über den Ausschluß von der Wahlberechtigung enthält, fort. Abg. Delbrück (Rom.) wendet sich gegen den Antrag Heine (Soip. d. Rom.), nach dem von der Wahlberechtigung ausgeschlossen sein sollen, „die sich in Preußen aufhaltenden fremdbürgerlichen Personen.“ Abg. Well (Ztr.) erklärt sich ebenfalls gegen den Antrag Heine und äußert Bedenken vor allem gegen die Bestimmung, daß von der Wahlberechtigung ausgeschlossen sein soll, wer die fälligen Steuern nicht bezahlt hat. Ein Regierungsdirektor wendet sich ebenfalls gegen die letztere Bestimmung und bittet um Ablehnung der Bestimmung.

daß von der Wahlberechtigung ausgeschlossen werden soll, wenn wegen eines Verbrechens oder Vergehens, das die Abfertigung der bürgerlichen Ehrenrechte haben kann, zu einer Gefängnisstrafe von mindestens sechs Monaten rechtskräftig verurteilt worden ist. Abg. Heine (Soip. d. Rom.) begründet seinen Antrag, der im wesentlichen sich gegen die Polen und Juden richtet.

Abg. Rangow (F. Sp.) begründet den Antrag Aronjahn auf Streichung von Nr. 4 und 6 (Ausschluß wegen Unfähigkeit zur Befreiung öffentlicher Beamter) und 7 (Rechtslosigkeit der Steuern) und auf Aufrechterhaltung des Nr. 3 (Wähler, Ehrenrechte).

Abg. Heine (Soip.) begründet den Antrag Braun (Soj.) auf Streichung von Nr. 4, 7 und 8 (Ausschluß wegen Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln).

Abg. Cassel (F. Sp.): Durch die Ausführungen des Abg. Heine ist das Ansehen vieler tausender von gefallenen Juden herabgesetzt und geschmäht worden. Die Juden haben voll ihre Pflicht getan.

Abg. Stroebel (U. S.): Ein großes Unrecht ist der Ausschluß von der Wahlberechtigung wegen rückständiger Steuern. Wir stimmen dem Antrag Braun zu.

Abg. Bolshy (Rom.): Wir lehnen den Antrag Heine einstimmig ab und schlagen vor, Nr. 3 des Paragraphen 2 (Ausschluß von der Wahlberechtigung wegen Verlustes der bürgerlichen Ehrenrechte) zu freiden.

Abg. Heine (F. Sp.): Die Angriffe des Abg. Heine gegen mich lösen das Gefühl der Beerdigung bei mir aus. Abgeordneter Dr. Rohmann trägt den Ausdruck.

Zu Paragraph 2 wird der Antrag A. D. Delbrück auf Streichung des Nr. 3 Ausschluß von der Wahl wegen Verlustes der bürgerlichen Ehrenrechte angenommen.

Im übrigen wird Paragraph 2 unter Ablehnung der anderen Anträge unverändert angenommen. Der Antrag Heine ist zurückgelassen.

Es folgt die Erörterung über Paragraph 3 Wahlpflicht.

Wer ohne hinreichenden Entschuldigungsgrund sein Stimmrecht nicht ausübt, soll nach dem Kommissionsbeschluss ein Viertel des Jahresbeitrages seiner Staats-Einkommensteuer, mindestens aber fünf Mark als Ordnungsstrafe zahlen.

Hierzu liegen eine größere Anzahl Änderungsanträge vor. Minister des Innern Dr. Dreus erklärt im Laufe der Debatte: Die Strafe muß so hoch sein, daß sie eine wesentliche Einbuße bedeutet für diejenigen, die ohne ausreichenden Grund der Wahl fernbleiben.

Der Paragraph 3f wird schließlich mit zwei Änderungsanträgen (Ztr.), wonach unzeitliche Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse die Ordnungsstrafe auf mindestens drei Mark und höchstens 300 Mk. festgesetzt werden soll und einen Antrag (Aussch.) daß die Ordnungsstrafe bis zur Höhe eines Viertel des Jahresbeitrages der Einkommensteuer gesetzt werden soll, angenommen.

Die Paragraphen 4 bis 9 werden ohne Erörterung angenommen, ebenso der Paragraph 10, wonach jeder der Preußen über 30 Jahre alt ist und seit wenigstens drei Jahren die Staatsangehörigkeit besitzt unter Ablehnung eines Änderungsantrages, wonach die Wahlbarkeit auf 25 Jahre herabgesetzt werden soll. Die folgenden Paragraphen werden unverändert angenommen.

Es folgt Paragraph 14 (heimliche Wahl). Ein Regierungskommissar erklärt, daß zur Sicherung des Wahlgeheimnisses ausreichende Vorkehrungen erlassen werden.

Der Paragraph wird in der Hauptsache in der Kommissionsfassung angenommen mit der Einleitung: Die Wahl ist geheim. Gewählt wird mit verdeckten Stimmzetteln.

Hierauf werden die Paragraphen 15 bis 28 im wesentlichen nach dem Kommissionsbeschlusse angenommen und die Beratung des Paragraphen 24, Abgrenzung der Wahlbezirke, begonnen. Wahlberechtigung Gesamtzahl 10% Uhr.

Ein Schrift ins Unrecht

Kriminalroman von Arthur Winkler-Dannenberg.

20) (Nachdruck verboten.)

Zehntes Kapitel.

Milde und abgemildert war Herbert herbeigekommen. Enttäuschung über Entschädigung erlebte er. Reiche Corpsbrüder, die sicherlich hätten helfen können, verweigern. Der eine hatte für das Frühjahr kostspielige Meliorationen auf seinem Gute vor, den anderen hatte die Saison im Spielklub fortgesetzt, „daß er selbst schon ginge“, der dritte war mit seiner Frau an der Riviera und wußte noch gar nicht, wie blau er heimkehren werde. Und so weiter Freunde in der Not gingen wieder einmal zehn Stück auf Null.

Die ganze Verbindungsfraktion mit ihrem Mitgliedschaftsgeboten fürs Leben ist Schiffbruch. Ein bekannter Bankier war Pealer. Er hätte die Geldhilfe wirklich finanziert, aber als er hörte, der Schlag richtete sich wider den goldgewolligen Jan Wolfmar, dachte ihn die Angst.

„Autenand Herzens“ schrieb er seinem Lebensduß ab, aber so reich sei er nicht, um es mit einem Kräftus zu wagen. Da sei der Mißerfolg sicher.

Ja, sollte denn Geld wirklich auf diesem Weltall alles bedeuten, alles vermögen, alles dürfen!

In joriniger Erbitterung kam Herbert heim.

Zerstreut sah Herbert beim Abendessen und rührte die Speisen kaum an.

Die Mutter war bestürzt und aufmerksamer denn je um ihn bemüht. Er merkte die Gefälligkeit der alten Dame nicht und bemühte sich nicht, die Hand, die ihn bediente und lästete sie.

Dann, als er Messer und Gabel hinlegte, stand die Mutter plötzlich mit dem Manichiole neben ihm.

„Darf ich, — hier?“

„Aber natürlich, mein Junge, hier, oder wo Du willst. Vielleicht hast Du's drüben bei Dir gemittelt. In meinem Zimmer ist kein so molliger oder Lehnhuhl. Ja, komm' her, komm, wir gehen in Deine Stube.“

Und schon war sie voran.

Verstohlen folgte er ihr.

Und nun sah er wirklich in dem großen altfränkischen Organkelch, die ersten Handwunden von sich blösend. Die Mutter aber hatte

die Säfel in Echo und sagte: „So, Herbert, so ist's hübsch! Mal heimlich und behaglich!“

„Ja, Mama!“

Er pflichtete bei und zeigte doch nichts von Schagen.

„Na, dann können wir ein Ständchen spielen, wie Mutter und Sohn. — Du machst mir rechte Sorge, mein Junge.“

„Ja, Mama?“

„Ja, Du. Bergämt siehst Du aus, müde! Gar nicht wie ein Mann von neunundzwanzig Jahren.“

„Sondern?“

„Na, ich will Dir keine Clogen machen, aber noch vor vier Wochen, was warst Du für ein palenter Kerl. Star, schön, — zum Verlieben.“

„Ich weiß noch, als Du damals zum Leinheimischen Feste gingst.“

Sie hielt inne, als sei ihr eine Waise einfallen, in Wahrheit beobachtete sie nur, ob der Name Leinheim seine Reimartigkeit gleichmäßig würde. Das geschah nicht, nun lang die freundliche gleichmäßige Stimme weiter: „als Du Abschied nahmst, da habe ich Dich immerfort ansehen müssen, gar nicht satt wurde ich, und als ich Deinen Wagen schon übers Wälder rollen hörte, sagte ich mir noch: Wird hübsch, gesund und glücklich und es ist mein Sohn!“

Herbert betrachtete sinnend die lange, weiße Wägenhaube seiner Zigarre.

Und von allem ist nun nichts mehr übrig, Mama?“

„Ach Gott, herzlich wenig! Du überarbeitest Dich. Diese prächtige Stubenhoderei.“

„Ja, in Wald und Feld streifen die Reitsamwäute nun einmal nicht mehr.“

„Du solltest ihn eben doch aufgeben, diesen Beruf. Sehr kompetente Leute legen das auf.“

Er blühte die Mutter forschend an: „So? Kompetente Leute! Wen meinst Du damit?“

„Na, z. B. Herrn von Leinheim, den neuen Minister des Innern.“

„Der hätte das gesagt? Wie wäre e. darauf gekommen? Ich habe mich ihm gegenüber wahrhaftig nicht beklagt.“

„Nein, aber ich.“

„Mama, — Deine alte Marotte, Du leinst den Beruf nicht, den ich liebe und hochachte, Du verurteilst ihn dieuicheit. Laß mich Dich dringend bitten, über ihn wenigstens mit fremden Leuten nicht abfällig zu reden.“

„Mit fremden Leuten —?“

„Gewiß! Ist Herr von Leinheim uns nicht fremd? Weber einen

jeht gelegentlichen gesellschaftlichen Verkehr bin wir doch nicht hinausgekommen, konnten wir ja garnicht hinauskommen.“

„Wenn er sich aber nun einmal für Dich interessiert, werde ich, Deine Mutter, ihm doch nicht ausweichen.“

„Er interessiert sich für mich?“

„Er hat selbst gesagt, er würde Dir gern den Weg in die Berufswelt eröffnen.“

Herbert fuhr in hellem Anlauf auf: „Mama, Deine alte Liebhaberei, Du hast ihn erst für sie und für mich interessiert!“

„Bei meiner Seele Seligkeit, nein, Herbert!“

„Das wäre mir ja sehr fonderbar.“

„Nein, alter, guter Name, sagte er, gewährtstest die glatte Bahn, Deine Angunst und Lichtheit rührte er, und wie Du ein von Grund aus vornehmer Mann seiest.“

Die Zigarre flog in den Aschenbecher.

„Mama, verzeih — aber ich muß! Zum Donnerwetter und da alles hätte er aus sich, das soll ich glauben? Wenn Du ihm nicht um gut Meinet angebetelt hast, dann tat's ein anderer! Aber?“

„Er hatte geglaubt, die Mutter mit seiner Schraffelt erwidert, einschüchtert zu haben, aber diese sah ganz vernünftig, mit leuchtenden Augen. Sie kam sich wie eine große Diplomatin vor: „Ja, wer? Du hast unbekannt, aber mächtige Protection —! Wie wä's wenn man an Erbs dächte?“

„Ganz hoch war sie, die alte Dame. Das hatte sie doch gewiß sein gedacht. Erst als Schußgeiß seiner größeren, ruhmvollen Zukunft! — Sie sollte gleich aus allen Sinnen fallen.“

„Ich wüßte nicht, woher sie das Recht nähme, mich zu protieren, sich überhaupt in meine persönlichen Angelegenheiten zu mischen,“ sagte er kalt.

„Aber Herbert, ich habe Dir schon damals gesagt: Sie sieht Dich, — damals weißt Du, als ich Dir aus ferne, ferne Vergangenheit erzählte, um Dich zu warnen.“

„Ja, Mama, ich weiß. Aber Du wirst auch wissen, was ich damals antwortete.“

„Freilich. Wir wollen abwarten, und wir haben abgewartet. Gott sei dank, nicht ohne Erfolg.“

„Weiß? Ich wüßte nichts von einem Erfolge in Deinem, in Euerem Sinne.“

„Das Wärdchen, auf das Du Dir damals Hoffnungen machtest, hat diese Hoffnungen selbst vernichtet. Klara Grothe ist die Braut eines anderen. Du bist frei.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Reichstag verlegte heute zunächst

Wegfall der brutalen Behandlung deutscher Gefangener in Rumänien wird erklärt, daß die Schuldigen...

Auf wichtige Anfragen antwortet General von Heisinger, daß den Landrägen soweit wie möglich Gummibereitstellung...

Zur Beantwortung einer Anfrage des Abg. Fischer (S. W.) über

Vergeltungsmaßnahmen gegen die Engländer wegen Verletzung der Neutralität durch die Dumm-Dum-Geschäfte...

Hierauf wird die zweite Lesung des Haushalts für das Reichswirtschaftsamt

fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Schulze-Gaevernit (S. W.): Uns ist eine weite Mischung von Grundbesitz und freier Wirtschaft...

Abg. Dr. Niefer (Noll.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Dr. Wildgrube (Kant.): Größter Schutz unserer Eisenindustrie ist nicht, es ist aber

undenkbar ohne die Ergebenheiten von Krieg und Lönge.

(Anruhe links.) Unsere Eisenindustrie ist in 50 bis 60 Jahren erschöpft. Dieses enorme Problem machen Sie...

Staatsminister Freiger u. Stein: Der Nachrichtenbericht ist eine unferer vornehmsten Aufgaben und wird weiter ausgebaut werden...

Verzicht auf die schrankenlose Konkurrenz bedeutet würde. Zweifellos haben wir damit zu rechnen, daß das Ausland nicht bereit ist...

Abg. Carlsen (S. W.): Wir sind gegen jede Monopolisierung und Eingliederung, soweit dies nicht die Gesamtinteressen unbedingt erfordert.

Weiterberatung Sonnabend 2 Uhr.

Die Steuervorlagen im Reichstagsausschuß.

Der Hauptausschuß begann die Beratung der Änderung des

Abg. Reil (S. W.) erstattete hierüber Bericht und betonte, daß die finanzielle Bedeutung der Vorlage gering sei.

Abg. Bernheim (H. S. W.): Als grundsätzliche Gegner jeder Besteuerung des Wirtschaftens lehnen wir das Gesetz ab.

Abg. Wadstein (S. W.): Auch wir sind Gegner einer Besteuerung des Verkehrs, fügen uns aber in die Majorität ein.

Gehemter Hoffmann: Der Wunsch nach einer Vereinfachung der Entwurfsverfahren ist all und zum Teil durchaus begründet.

Abg. Reil (S. W.): Der Medientempel trifft in der Hauptsache die kapitalistischen Kreise, wir können der Vorlage daher zu.

Der Ausschluß ging hierauf zum

Die Erhöhung der Umsatzsteuer auf die Konzentration eines Gewerbes...

Abg. Reil (S. W.): Wir entziehen uns der Verpflichtung nicht, den Gelddruck des Reichs zu bedenken.

Reichsstaatssekretär Graf Nothen: Die Umlegung, auch die Gehälter und Beförderungen zur Umsatzsteuer heranzuziehen...

Abg. Reil (S. W.): Eine erhöhte Umsatzsteuer wird zur Aufrechterhaltung des Gleichgewichts beitragen.

Abg. Reil (S. W.): Eine erhöhte Umsatzsteuer wird zur Aufrechterhaltung des Gleichgewichts beitragen.

Am Sonnabend-vormittag wird sich der Ausschuß in Hauptausschuß des Reichstags...

Vorgänge in Kiev

Der Reichstagsausschuß für Getränkesteuern

Abg. Fröhner von Gepp (H. S. W.): Ich für eine Herabsetzung der Steuerhöflichkeit und für die Beibehaltung des Kontingents...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Über behalten und uns unabhängig vom Auslande machen — eine Unmöglichkeit...

Aus Stadt und Umgebung

Der Minister des Innern weist wiederholt darauf hin, daß beim Kriegsmilitärischem Fortgehe...

Rein Verbot der Hausfluchtungen.

Zur der Bevölkerung ist allgemein die Ansicht verbreitet, daß im nächsten Herbst Schweinefleischschlachten nicht wieder erlaubt werden.

Unser Sozialenchemie im Felde.

An Sozialenchemie, die jetzt im „Hauptausdruck für Soldatenchemie“ eine zentrale Zusammenfassung unter Dr. Riedemeyer-Berlin...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Abg. Reil (S. W.): Die Bundesratsverordnung für die Uebergangsfristung trägt altsicher bürokratischen Charakter...

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Verordnung über die Verarbeitung von Gemäse und Obst vom 23. Januar 1918 (Reichs-Gesetzblatt S. 43) wird bestimmt:

Dahine (auch Hahnenbarbecuin) des Jahrganges 1917 dürfen unter den nachstehend festgesetzten Bestimmungen abgesetzt werden. Die Höchstpreise dürfen keinen im Verhältnis zu den Höchstpreisen oder den Einstandspreisen übermäßigen Gewinn enthalten.

Table with 10 columns: Sorte, Stückzahl, Preis, etc. listing various types of ham and their prices.

- I. Beim Verkauf durch den Hersteller an den Handel: 1. in Küffern oder offenen Gefäßen von 10 l Inhalt und darüber für 1 1/2 Mark

Unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs habe ich anstelle des Höchstpreises und Höchstverkaufslages die in Folgendem aufgeführten Höchstpreise...

Bekanntmachung. In der Woche vom 5. bis 11. Mai d. J. gelangt in den Gewerkschaften des Kreises am Mittwoch...

Bekanntmachung. Wir haben angubieten folgende der Vorrat rest: Gänsefleisch, getrocknet, Ham, Extrakt, Sauerkraut...

Sommer-Theater-Saison. Reg. Soldat Dürrenberg. Direkt: Ernst Klawe u. Sohn. Theaterplatz 3, Kronprinzengasse.

Das Schloß am Meer. Original-Schauspiel in 4 Akten von Ernst Klawe. Spielstätte: Oswald Klawe. Vorverkauf: Kaufhaus Krügel.

Große Volks- und Kinder-Vorstellung. „Däumling und der Menschenfresser“. Märchen-Kunstspiel in 5 Akten von Fr. Dir. Clara Klawe.

Grasverpachtung. Die zum Rittergut Wegwitz gehörigen Wälder, Dämme, Weidenflächen...

Rothfleisch- und Fleischwaren-Verkauf. findet am 6. Mai 1918 nachm. von 2-5 Uhr auf der Dammstr. 1201-1308 statt.

Der königliche Landrat. 3. St. v. Grone.

H. Schnee Nachf. Derlassiges Spezialgeschäft für Strumpfwaren u. Trikotagen. Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Advertisement for Henny Porten plays: 'Das Geschlecht derer von Ringwall', 'Der geprellte Don Juan', 'Schmerzlos u. prompt', 'Heringsdorfer Strandpoesie'.

Ablieferung von Einrichtungs-Gegenständen aus Kupfer, Kupferlegierungen pp. Im Anschluß an die Bekanntmachung des Kreis-Vorstandes vom 26. März 1918...

Die Stücke der 7. Kriegs-Anleihe bis zu 1000 Mark können bei uns gegen Vorlegung der Einzahlungsquittung in den Vormittagsstunden in Empfang genommen werden.

Kreissparkasse Merseburg. Kotes Kreuz. Liebesgaben, eingegangen bei dem Zweigvereine zum Kotes Kreuz zu Merseburg...

Aus dem Landkreis Merseburg: Rahl-Gebirg 3 Gläser eingewandt, durch 8. Wehrkorps...

Der Plan über die Errichtung eines überörtlichen Telegraphenlinie von Teflau nach Böden liegt bei dem Postamt in Teflau...

Der Plan über die Errichtung eines überörtlichen Telegraphenlinie von Teflau nach Böden liegt bei dem Postamt in Teflau...

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Ich bringe folgende Stelle der Anordnung des stellv. Generalkommandos IV. Armee-Korps vom 1. Juli 1917 in Erinnerung:

Mit Gefängnis bis zu einem Jahr und nur beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 M wird bestraft, sofern die betreffenden Gelehrte keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen:

wer in der Dunkelheit, d. h. in der Zeit zwischen eine Stunde nach kalendermäßigem Sonnenuntergang und eine Stunde vor kalendermäßigem Sonnenaufgang außerhalb der öffentlichen Straßen und Wege die Feldmarken, Forsten und Wälder ohne besondere ortspolizeiliche Genehmigung betritt.

Merseburg, den 3. Mai 1918.

Der Königliche Landrat.
A. v. Gronow.

Bekanntmachung über Kohlenmeldekarten.

Am Monat Mai kommen wie in den Vormonaten wieder Reichsmonatsmeldekarten zur Verwendungs. Jedem Vordrucke einer solchen Monatskohlenmeldekarte für Mai liegt diesmal außerdem eine Reichsjahresmeldekarte bei und zwar werden jedem Monatsmeldekartenheft vier Jahresmeldekarten, jeder Einzelmonatskarte eine Jahresmeldekarte beigelegt. Der Preis des vollständigen Satzes von Monatskartenheft plus vier Jahreskarten beträgt 1.- M., der eines Paares von einer Monats- und einer Jahresmeldekarte 0,25 M.

Da in jedem Falle die Karten paarweise auszufüllen sind, so werden ebensoviele Jahresmeldekarten wie monatliche Meldekarten gebraucht.

Die Reichsjahresmeldekarten sind in Rosa-Farbe hergestellt. Die für sie maßgebenden Bestimmungen sind auf der Rückseite aufgedruckt.

Die Kreisstellen werden die Meldekarten in Kürze den Interessenten zugehen lassen.

Merseburg, den 27. April 1918.

Der Königliche Landrat.

A. v. Gronow, Königl. Kreissekretär.

Bekanntmachung.

Die Preise, zu welchen die Kleinbänder die von der Reichsbekleidungsstelle dem Kommunalverband zugewiesenen Reichsstrümpfwaren an die Verbraucher abzugeben haben, sind folgende:

Kinderstrümpfe	
Größe	Preis pro Paar
1	1,78
2	1,94
3	2,14
4	2,25
5	2,55
6	2,76
7	2,96
8	3,17
9	3,88

Frauenstrümpfe	
Größe	Preis pro Paar
10	2,58
11 1/2	3,79
12	4,00

Männersocken	
Größe	Preis pro Paar
26	2,80
27	2,80
28	2,80
29	2,80
30	2,80

Merseburg, den 30. April 1918.

Der Königliche Landrat.

A. v. Gronow.

Bekanntmachung.

Der Kreis kann einen größeren Posten Strümpfe erhalten. Die Kleinbänder des Kreises erlaube ich daher, mir ihren Bedarf umgehend binnen 14 Tagen anzugeben. Die angefertigten Mengen sind sodann nach Eingang bei der Kreisverteilungsstelle, Firma Otto Dobrowig in Merseburg, Entenplan, abzugeben, wozüber besondere Nachricht erfolgen wird. Auch die Gemeinden zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Fürsorgeverbindlichkeiten und die nicht geflossenen Weime, Anhalten können ihren Bedarf hier anmelden.

Es handelt sich um die verschiedenartigen Strümpfe, namentlich Kinderstrümpfe und Fühlings; auch etwas Frauenstrümpfe mit dabei.

Merseburg, den 30. April 1918.

Der Königliche Landrat.

A. v. Gronow.

Bekanntmachung.

Der öffentliche Wetterdienst ist am 1. Mai d. J. wieder aufgenommen und wird in gleicher Weise wie im Vorjahre bis zum 1. Oktober d. J. durchgeführt werden. Vom 1. Oktober 1918 ab können die telegraphischen Wettervorhersagen und Wetterkarten von den Wetterdienststellen im Abonnement weiter bezogen werden. Bestellungen würden bei dem zuständigen Postamt zu machen sein.

Den Gemeinden sowohl wie auch einzelnen Landwirten kann ich das Abonnement auf die Wettervorhersage und die Wetterkarte nur dringend empfehlen.

Bemerkung: Ich noch, daß die Wettervorhersage bei den Postanstalten für 10 Pfennig telefonisch erfragt werden kann.

Merseburg, den 2. Mai 1918.

Der Königliche Landrat.

A. v. Gronow.

Seide

für
Blusen, Kleider, Mäntel
nur prima Qualitäten

Rudolf Krämer
Merseburg
Christianenstraße 7.

Friedrich Schultze, Bankgeschäft

gegründet 1862
Reichsbank-Giro-Konto : Post-Scheck-Konto :
Halle a. S. Leipzig 4727

empfiehlt sich zur Ausführung
aller ins Bankfach schlagenden Geschäfte
und verzinst Einlagen

bei täglicher Verfügung mit 3 1/2 Prozent
„ 3 monatlicher Kündigung „ 4 „



Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der
Spende für unsere aus der Gefangen-
schaft heimkehrenden Krieger

am
Montag, den 6. Mai 1918,
abends 7 1/2 Uhr

in der städt. Turnhalle, Wilhelmstraße,
gegeben von

Herrn Kammeränger Alfred Kase a. Leipzig,
Fräulein Lotte Sitt aus Leipzig, Violine,
Frau Dr. Schmidt, Klavier und Herrn Re-
gierungs-Bauführer Gottfried Matz, Klavier.

Eintrittskarten im Vorverkauf
bei Herrn Kaufmann Frähnert, 1. Platz 2 Mark,
2. Platz 1,25 Mark, 3. Platz 0,50 Mark.

An der Abendkasse:
1. Platz 2,50 Mk., 2. Platz 1,75 Mk., 3. Platz 0,75 Mk.

— RITTERFLÜGEL. —
Der Mobilmachungs-Ausschuß
vom Roten Kreuz.

Sprechapparate

mit und ohne Trichter
Schallplatten: Nadeln usw.
Elektrische Bedarfsartikel
Taschenlampen
Batterien — Birnen
Elemente: Glocken - Schalter
Draht usw.



Nähmaschinen-Ersatzteile

Schiffchen, Spulchen, Ölkännchen, Nadeln usw.

Ia. Öle

für Dreschmaschinen, Fahrräder, Nähmaschinen
Fahrrad-Ersatzteile
besonders großes Lager

Ersatz-Bereifungen

erprobt und bestbewährt.
Für diesen Artikel errote schon jetzt Bestellungen
da im Frühjahr der Andrang zu stark ist.

Feuerzeuge - Steine - Docht - Lunte
Eigene Reparatur-Werkstat.

Max Schneider, Merseburg, Schmallestr. 14.

Guter
Privatmittagstisch
gefäht. Angebote unter A.
100 an die Exped. d. Bl.
Junges Mädchen als Auf-
wartung ist gefüht. Besich.
Angebot unter J. A. 12 545
an Exp. d. Bl.



Warnung!

Der Verein ist Pächter von
Gräberfeldern am hinteren Wei-
harbstfeld, in der Probstei
und der gesamten Grasungung
im Söghndorfer Holz.

Wir warnen hiermit vor
dem Betreten unserer Wä-
stungen außerhalb der gegebenen
Bege.

Unsere Mitglieder sind bei
Verlust ihres Anechts ver-
pflichtet, jedes Betreten der
Wästungen und die un-
rechtl. Entnahme von Futter
unablässig anzugeben.

Merseburg, den 18. April 1918.
Ziegenzuchtverein Merseburg
und Umgegend.

Der Vorstand.
M. Deger. M. Rittmeister.

W. Naundorf

Hofschmiederei, Merseburg,
Delgrube 5. Telef. 496.

**Kaufe jederzeit
Schlachte - Pferde**

und zahle für fette Pferde
höchste Preise.
Bei Notschlachten
sofort zur Stelle.

**Achtung! Achtung!
Lennewitz bei Dürrenberg**

Nur noch drei

Flug-Zuge

Freitag, Sonnabend u. Sonntag,
den 5. Mai 1918:

die letzte interessante Fliegerfahrt
auf Gebhardt's Elektro-Flieger.

Um nochmaligen freundlichen Zuspruch bittet
Der Besitzer.
Niesenbetrieb! Stimmung!

Friedrich Degen Nachfolger, Kornbrennerei

Nordhausen: Harz Heiert sofort gegen Nachnahme:
Nordhäuser Brantwein, Kognak,
weiß und gelb, echte und Verschnitt.

in verschiedenen % - Stärken und
Preislagen. Arrak, Verschnitt I und II,
Echte reine Steinhäger,
Korn- u. Korn-Verschnitte ff. Qualität I und II,
je nach Qualität. Kloostertropfen, ff. Wara.

Rum, echter Jamaica - Ver- Man verlange neueste Preisliste.
schmitt und Favona. Privatverkehr ausgeschlossen.
Lieferung erfolgt in 12, 25-30, 50-60, 100-150, 200-250-Liter-
fassern oder Literflaschen in Packungen von 6, 12, 13, 24-Liter-
flaschen usw.

Karl Tänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft
für

Herren-Wäsche
Trikotagen, Shipse.

Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.
Fernspr. 259.

Sollte Große
Qualitäten. Auswahl.